



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 29. Juni 1978

Blatt 1626

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Wiener Gemeinderat
(rosa) Je 50 Bezirksräte in Favoriten und Floridsdorf ab Oktober
- Lokal: Jugend und Musik in Wien - vom 1. bis 15. Juli
(orange) Enquete über Katastrophenmedizin
Die Rettung im Mai
Schwedenbrücke wird Einbahn
- Kultur: 10.000 Besucher in der Schubertausstellung
(gelb) Galerie im Grünen im Stadtpark eröffnet
- Nur über FS: 28.6. Ladekran-beschädigte Straßenbahnoberleitung
29.6. Wiener Feuerwehr im Einsatz bei Großbrand in Vösendorf

k o m m u n a l :

=====

im oktober: je 50 bezirksraete in favoriten und floridsdorf

1 wien, 29.6. (rk) die aufwertung der bezirke ist einer der wichtigsten punkte der novelle zur wiener stadtverfassung, die - abgesehen von einzelnen Bestimmungen, die bereits mit 1. august gesetzeskraft erlangen - am 1. september 1978 in kraft tritt. da die bezirksvorsteher sowie die bezirksvertretungen mehr rechte und aufgaben erhalten, wird mit der neuen wiener stadtverfassung auch die zahl der mitglieder der bezirksvertretungen der einwohnerzahl des bezirks angepasst: in bezirken, die bis zu 50.000 einwohner haben, arbeiten wie bisher 30 bezirksraete. in den groesseren bezirken betraegt die zahl der mitglieder der bezirksvertretung zwischen 32 und 50. in allen bezirken gibt es ausserdem zwei bezirksvorsteher-stellvertreter.

die zahl der mitglieder der einzelnen bezirksvertretungen wurde nun aufgrund der volkszaehlung 1971 - in einer verordnung des buergermeisters festgestellt und im amtsblatt nr. 26 vom 29. juni veroeffentlicht.

bei den bezirksvertretungswahlen im oktober werden damit in nur zwei wiener bezirken, in favoriten und in floridsdorf, 50 bezirksraete gewaehlt. unveraendert bleibt die zahl der mitglieder der bezirksvertretung dagegen in der inneren stadt, auf der wieden sowie in den bezirken mariahilf, neubau, josefstadt, alsergrund, hietzing und hernals. je 32 bezirksraete werden in margareten, simmering und waehring arbeiten. 34 bezirksraete erhaelt liesing und 36 doebling. jeweils 40 mitglieder haben die bezirksvertretungen penzing, rudolfsheim-fuenfhaus, brigittenau und donaustadt, 42 bezirksraete werden in meidling gewaehlt und jeweils 48 in den bezirken leopoldstadt, landstrasse und ottakring. (hs)

0851

L o k a l :

=====

jugend und musik in wien - vom 1. bis 15. juli

2 wien, 29.6. (rk) das bereits traditionelle jugendmusikfest in wien findet heuer von 1. bis 15. juli statt: im ehrenhof von schoenbrunn wird vizebuergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r am 1. juli, um 17 uhr, das 7. internationale jugendmusikfest eroeffnen. anschliessend gibt es den aufmarsch und - unter dem amerikanischen dirigenten weston noble - ein konzert aller teilnehmenden kapellen, die vor allem oesterreichische marschmusik und werke des amikanischen komponisten john philipp sousa bringen werden.

die erste woche von "jugend und musik in wien" ist den konzert- und marschmusikkapellen vorbehalten und steht unter der kuenstlerischen leitung von weston noble. zu den attraktivsten konzerten dieser woche gehoeren unter anderem der workshop und die grosse parade der majoretten aus janesville in den usa (5. juli, rathausplatz), die wertungsspiele der blasmusikkapellen um den von der stadt wien gestifteten preis sowie die schlussparade und das abschlusskonzert der bands am 6. juli ab 16 uhr im bereich ring bis rathausplatz.

zwei konzerte im arkadenhof des rathauses, zahlreiche kirchenkonzerte, orchester- sowie chorwettbewerb und die musikalische mitwirkung bei der welttagung pueri cantores, dem treffen der saengerknaben aus aller welt, stehen im rahmen von "jugend und musik in wien" unter anderem auf dem programm der zweiten woche, die den jugendorchestern und jugendchoeren gehoert und von gerhard track sowie karl oesterreicher gestaltet wird.

am 7. internationalen jugendmusikfest in wien werden insgesamt 48 kapellen aus 11 nationen europas und asiens sowie aus den usa und kanada teilnehmen. abgesehen von einem arkadenhofkonzert sind die veranstaltungen in und um wien kostenlos zugaenglich, fuer die konzerte im orf-sendesaal und im musikvereinsgebaeude werden zaehlkarten ausgegeben. naehere auskuenfte ueber das programm der jugendmusikwochen gibt es unter telefon 95 51 48. (red)

L o k a l :

=====

die rettung im mai:

immer mehr einsaetze nach verkehrsunfaellen

4 wien, 29.6. (rk) die zahl der einsaetze des staedtischen rettungsdienstes nach verkehrsunfaellen beziehungsweise in wohnungen steigt unvermindert. so leisteten die aerzte des rettungsdienstes im monat mai in 4.755 faellen "erste hilfe", wozu 4.329 ausfahrten notwendig waren und 43.087 kilometer zurueckgelegt wurden. davon entfallen 2.220 verletzte personen nach diversen unfaellen, wobei allein 583 verletzte personen nach 441 verkehrsunfaellen verarztet werden mussten. insgesamt 1.741 mal mussten die 13 einsatzwagen des staedtischen rettungsdienstes in wohnungen intervenieren. ferner wurden im berichtsmonat 2.420 akuterkrankte behandelt und bei 156 patienten herzinfarkte beziehungsweise bei 202 patienten sonstige akute herzerkrankungen diagnostiziert.

der krankenbefoerderungsdienst hatte im mai 5.420 ausfahrten, wobei 5.379 personen befoerdert und 68.953 kilometer mit den 22 einsatzwagen zurueckgelegt wurden. (zi)

0915

enquete ueber katastrophenmedizin

3 wien, 29.6. (rk) ueber einladung des wiener roten kreuzes findet kommenden samstag, den 1. juli, um 9.30 uhr, im kongresshaus, 5, margaretenguertel, eine enquete ueber katastrophenmedizin statt. nach einem kurzen einleitungsreferat von univ.-prof. dr. alois s t a c h e r , praesident des wiener roten kreuzes, wird die enquete unter dem vorsitz von univ.-prof. dr. hans s p a e n g l e r , vorstand der (roem) 2. universitaetsklinik fuer unfallchirurgie, beginnen. namhafte aerzte und vertreter der verschiedenen wiener rettungs- und krankentransportdienste, des bundesheers, der polizei und der feuerwehr werden sich dabei mit den verschiedensten medizinischen problemen des katastropheneinsatzes in referaten und diskussionsbeitraegen befassen.

im anschluss daran, findet am fruehen nachmittag im sueden wiens eine katastrophenuebung statt, bei der ein flugzeugabsturz simuliert wird. (zi)

0857

29. juni 1978

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1630

L o k a l :

=====

verkehrsmaßnahmen:

schwedenbrücke wird einbahn

6 wien, 29.6. (rk) wegen fahrbahnbelagsarbeiten und gleiser-
neuerungen wird die schwedenbrücke ab montag, den 3. juli, einbahn
vom 2. in den 1. bezirk. während der arbeiten stehen jeweils zwei
fahrspuren und ein gehsteig zur verfügung. avisotafeln auf dem
fleischmarkt vor dem laurenzerberg und auf dem franz josefs-kai
vor der rotenturmstrasse weisen darauf hin, dass der zweite bezirk
für die autofahrer nur ueber die marienbrücke zu erreichen ist.
die arbeiten werden bis anfang september dauern. (ba)

1037

k u l t u r :

=====

galerie im gruenen im stadtpark eroeffnet

13 wien, 29.6. (rk) unter dem motto "begegnung" steht die heurige galerie im gruenen im wiener stadtpark, die von kulturamt der stadt wien veranstaltet wird. bei der ausstellung, die mittwoch abend von vizebuergemeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r eroeffnet wurde, stellen heuer 14 kuenstler bzw. kuenstlergruppen aus. zu sehen sind werke von otto jekel, gert linke, bernhard bubestinger, lucia kellner, christian oberbauer, david rai, hanspeter meyer, peter reischer, heide warlamis, karin antoni, peter paul wipplinger, florian reischer, e. warlamis sowie von studenten der hochschule fuer angewandte kunst. fuer das gesamt-konzept der praesentation zeichnet mag. architekt e. w a r l a m i s verantwortlich. (may)

1155

10.000 besucher in der schubertausstellung

10 wien, 29.6. (rk) den 10.000. besucher konnte donnerstag vormittag der direktor der wiener stadt- und landesbibliothek, hofrat dr. franz p a t z e r, in der grossen sonderausstellung "franz schubert" im palais harrach begruessen. es handelte sich dabei genau genommen um zwei besucher und zwar zwei aus oberoesterreich stammende musikstudenten, regine t a f e r n e r aus eferding und nikolaus j u n g w i r t h aus linz. die junge dame studiert in wien volksskunde und musikwissenschaft, ihr kollege geschichte und orgel. die beiden ehrengaeste wurden aus anlass ihres besuches in der ausstellung mit einem katalog zu dieser, zwei faksimiledrucken zu schubert- und johann strauss-werken sowie einem bibliotheks-fuehrer beschenkt.

die schubertausstellung ist bis einschliesslich 3. september, taeglich von 10 bis 19 uhr, geoeffnet. (may)

1143

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (1):

rechnungabschluss stadtwerke

7 wien, 29.6. (rk) die sitzung des wiener gemeinderates wurde am donnerstag mit den beratungen ueber den rechnungsabschluss der wiener stadtwerke 1977 fortgesetzt.

den ausgaben der oeffentlichen hand kommt als faktor der konjunkturbelebungsbedeutung zu, stellte stadtrat nekula fest. im hinblick auf ein noch weiteres wachsen des anspruchsniveaus mussten und muessen die wiener stadtwerke investitionen taetigen, deren ausmass den durch normale einnahmen gegebenen rahmen immer wieder sprengt. um eine wirtschaftliche und finanzielle aushoehlung der stadtwerke zu vermeiden, war deshalb trotz namhafter beitraege der hoheitsverwaltung immer wieder auch der weg der fremdkapitalaufnahme zu beschreiten. niemand kann heute sagen, mit welchen wirtschaftlichen entwicklungen in den kommenden jahren zu rechnen ist, so dass die langfristigen investitionsprogramme, deren ruecknahme eine fuer die zukunft unwiderrufliche leistungsschwaechung zur folge haette, vorderhand uneingeschraenkt weiterzufuehren sind. darueber hinaus sind die wiener stadtwerke ein bollwerk gegen die unguenstige konjunktorentwicklung, da ihre auftraege die arbeitsplaetze sichern helfen. in form von anleihen und verschiedenen krediten wurden 1977 2,8 milliarden an fremdkapital aufgenommen. es ergab sich eine eigenkapital-fremdkapitalrelation von 27,9 zu 72,1 prozent per jahresende 1977. die investitionen erreichten 1977 eine hoehe von 3,4 milliarden schilling.

bei den verkehrsbetrieben war es nicht moeglich, das wachsende kostenniveau durch mehrerloese auszugleichen. durch massive unterstuetzungen des eigentuemers gelang es, das finanzielle gleichgewicht zu halten, wenn auch eine ernste verlustsituation in kauf genommen werden musste. neben kapitaleinlagen der stadt wien in der hoehe von 491 millionen wurden die verkehrsbetriebe auf dem wege der pensionsentlastung mit rund 960 millionen unterstuetzt.

der oeffentliche verkehr steht ueberall auf der welt in einem

schweren konkurrenzkampf mit dem auto, obwohl bis zu 45 prozent der jaehrlichen normalarbeitszeit fuer die erhaltung eines autos aufgewendet werden. der arbeitsaufwand fuer die erhaltung eines autos betraegt taeglich ueber drei stunden, fuer eine monatsnetzkarte 19 minuten. allein durch gewaehrung von sozialtarifen entstanden den verkehrsbetrieben 1977 mindereinnahmen von mehr als einer halben milliarde schilling. durch auswirkungen des geringeren energiebedarfs, durch vermeidung von verkehrsunfaellen, geringere inanspruchnahme von verkehrsflaechen etc. wurden der volkswirtschaft durch die verkehrsbetriebe rund 2,7 milliarden erspart, die in der bilanz nicht zum ausdruck kommen.

fuer die wiener stadtwerke ergab sich 1977 ein verlust von 870,4 millionen. ohne beruecksichtigung der steuerlichen absetzmoeglichkeiten haette der verlust nur 331,9 millionen betragen. ursache der verlustsituation sind die verkehrsbetriebe, deren befoerderungserloese nur 86 prozent des eigenen personalaufwandes decken. die e-werke weisen einen gewinn von 85,8 millionen aus. die obsorge um die substanzerhaltung und um die technische und wirtschaftliche fortentwicklung macht allerdings betraege notwendig, die ueber diesen gewinn weit hinausgehen. der stromverkaufszuwachs betrug 3,4 prozent. daraus kann keine einschraenkung des langfristigen investitionsprogramms abgeleitet werden. die e-werke mussten 1977 fast 2,3 milliarden investieren. die anlagen sind so zu dimensionieren, dass die kapazitaet fuer die zeiten der hoechstlast ausgelegt sind, obwohl diese zeitraeume waehrend eines jahres vielleicht nur wenige stunden betragen. zu den wichtigsten vorhaben zaehlt der bau der 380 kv-hoechstspannungsleitung. in simmering entsteht derzeit ein blockkraftwerk mit einer kraft-waerme-kupplung. der wirkungsgrad der eingesetzten primaerenergie kann durch diese anlage auf maximal 65 prozent erhoehrt werden. das netz der wiener e-werke wuchs seit 1973 um ca. 1.700 kilometer.

die erdgaswirtschaft hat in den letzten jahren einen ungeahnten aufschwung genommen. infolge der milden witterung ging die gasabgabe 1977 zwar um 1,5 prozent zurueck, die maximale stundenabgabe an tarifabnehmer nahm aber um 5.000 kubikmeter zu. gerade die spitzenergebnisse sind es, die dazu zwingen, die leistungskapazitaeten darauf abzustellen, wodurch sich eine hohe fixkostenbelastung ergibt. die

gaswerke erzielten 1977 einen gewinn von 38,4 millionen schilling. die zahl der mit gas beheizten haushalte nimmt von jahr zu jahr zu. durch die umstellung auf umweltfreundliche gasheizungen konnte ein wichtiger beitrag zur verbesserung der umweltverhaeltnisse geleistet werden. diese enorme versorgungsmehrleistung war nur durch die erdgasumstellung moeglich. die im september 1977 begonnene, auf 778.000 kunden mit etwa 1,5 millionen geraeten zugeschnittene erdgasumstellung wird heuer im herbst - um jahre frueher als urspruenglich geplant - beendet.

ein nahverkehrsunternehmen von der groessenordnung der wiener verkehrsbetriebe kann in der heutigen zeit zwangslaeufig nur mit verlusten arbeiten. die verkehrsbetriebe verzeichneten 1977 429,2 millionen fahrgaeste und weisen einen verlust von 995,1 millionen schilling aus. die verkehrsbetriebe wirtschaften deshalb nicht schlechter als die anderen unternehmungen. in anderen staedten hat man mit noch groesseren problemen zu kaempfen. so betragen die defizite im nahverkehr berlins 2,6 milliarden, in hamburg 1,6, in muenchen 2,5 und in frankfurt 2,2 milliarden. der wert des oeffentlichen nahverkehrs ist mit kaufmaennischen rechenwerten nicht beantwortbar. fuer die gesundheit und wohlichkeit in unserer stadt wurde in den letzten jahren von den verkehrsbetrieben ein vielfaches dessen geleistet, als ein rein nach kaufmaennischen gesichtspunkten gefuehrtes, gewinnorientiertes unternehmen zu leisten in der lage gewesen waere. ein schwerpunkt lag dabei auf dem ausbau und der attraktivitaetssteigerung der oeffentlichen verkehrsmittel. die verkehrsbetriebe wurden angewiesen, beim umbau von strassen zu pruefen, welche massnahmen zugunsten des oeffentlichen verkehrs getroffen werden koennen. beim bau neuer linien - etwa der verlaengerung der linie "25" oder dem bau der linie "64" - wird das prinzip, die strassenbahn von behinderungen durch den individualverkehr zu entlasten, bereits realisiert. autobusse haben nunmehr bei der ausfahrt aus haltestellen vorrang. die information der fahrgaeste wurde verbessert. neue autobuslinien wurden geschaffen - so zum beispiel der "10 a" ueber die nordbruecke -, bestehende verlaengert. seit 1974 wurden 143 neue autobusse und 100 strassenbahntriebwagen sowie 90 beiwagen angeschafft. der seit 1976 auf den innerstaedtischen linien eingesetzte city-bus bewahrt sich hervor-

ragend. die stadtbahnstationen auf dem guertel wurden renoviert und mit notrufeinrichtungen und lautsprechanlagen ausgestattet. die station burggasse erhielt einen zweiten aufgang, bei der thaliastrasse entsteht eine neue stadtbahnstation. der derzeitige stadtbahnwagenpark wird durch moderne zweirichtungswagen ersetzt werden, die bei einer spaeteren umstellung auf u-bahn-betrieb keinen aufwand darstellen. (ger) (forts)

1130

gemeinderat (2):

stadtwerke (forts.)

8 wien, 29.6. (rk) das aufzeigen von fehlern bei den wiener stadtwerken, das die spoe gern als ungerechtfertigte kritik und oppositionelle schwarzmalerei zu bezeichnen pflegt, habe sich als richtig erwiesen, stellte gr. dipl.-ing. holger b a u e r (fpoe) fest. bereits 1973 habe er, bauer, den wiener stadtwerken trotz dem damaligen gewinn hohe defizite vorausgesagt. ein jahr spaeter habe es bereits einen verlust von 168 millionen gegeben, im ansatz von 1978 rechnet man mit einem verlust von 1,4 milliarden.

auch das prophezeite "tarifunwetter" sei voll ueber die wiener bevoelkerung hereingebrochen. im zeitraum vom 1. jaenner 1974 bis 1. jaenner 1978 sind insgesamt zwouelf tariferhoehungen vorgenommen worden. das bedeutet, dass alle drei monate eine tarifanhebung stattfand.

vor fuenf jahren habe die spoe vor der bedenkenlosen kredit- und schuldenpolitik der wiener stadtwerte gewarnt. 1973 ist eine anleihe von einer milliarde aufgelegt worden. 1977 habe sich dieser betrag auf zwei milliarden verdoppelt. der kontrollamtsbericht weist eine offene anleiheschuld aus, die innerhalb der letzten drei jahre um 75 prozent gestiegen ist. dabei sind die sonstigen aufgenommenen kredite und zuschuesse nicht beruecksichtigt. die gesamtverschuldung betraegt ende 1977 13 milliarden. das bedeutet, dass so wie die fpoe es prophezeit habe, heute die gesamte aufgenommenen anleihenmitteln zum zurueckzahlen der schulden benoetigt werden und keine

investitionen mehr getaetigt werden koennen. es sei nur mehr eine frage der zeit, bis die wiener stadtwerte auch ihren rueckzahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen koennen werden. die heutige prognose der fpoe lautet, dass nach der wahl im oktober 1978 eine umfangreiche sanierungsaktion fuer die wiener stadtwerte gestartet werden muss, bei der es um milliardenbeträge auf kosten der wiener steuerzahler gehen wird. die fpoe wird daher dem vorliegenden rechnungsabschluss der wiener stadtwerte nicht zustimmen. (ba)

(forts.)

1135

gemeinderat (3):

stadtwerte (forts.)

9 wien, 29.6. (rk) die oevp hat zur verbesserung der situation bei den wiener stadtwerten 60 antraege gestellt, erklarte gr. p r o h a s k a (oevp). die spoe glaubte, ohne diese antraege auskommen zu koennen, und nun hat sie den misserfolg zu tragen.

die verluste der stadtwerte sind so hoch wie noch nie. sie stiegen seit 1973 um 417 prozent. die politisch verantwortlichen haben versucht, mit phrasen und floskeln darueber hinwegzutaeschen. auf das energiekonzept wurde jahrelang gewartet. stadtrat nekula erklarte bereits 1973, der entwurf sei fertig, und nun wurde es gestern, fuenf minuten nach zwoelf, vorgelegt. das konzept enthaelt wieder keine foerderung von energiesparenden investitionen.

statt des gesamtverkehrsplanes gab es die vorschlaege des herrn buergermeisters, wie das pinsetauto, die rote welle oder der vorschlag, ueber die verwendung des zulassungsscheines als netzkarte eine volksabstimmung durchzufuehren.

als die oevp die probleme beim gasrohrnetz aufzeigte, bezeichnete man das als beschimpfung. trotz der immer wieder gebrachten erklarerung, es ist alles in ordnung, wurde das personal fuer die gasrohrsanierung wesentlich aufgestockt und wurden die investitionen spuerbar erhoehrt. aehnlich bei der stadtbahn. offiziell war immer alles in ordnung, trotzdem leitete man eine sanierung ein. traten missgeschicke auf, haben sich die rathaus-sozialisten nicht gescheut, die bediensteten fuer alle missgeschicke als verantwortliche hinzustellen. (sei) (forts.)

1140

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (4):

stadtwerke (forts.)

11 wien, 29.6. (rk) gr. elisabeth s c h i n d l e r (spoe) er-
klaerte, dass es nach der schwarzmalerei der oevp notwendig ist,
ueber die besseren verkehrsbedingungen zu sprechen, die eingetreten
sind: es wurden mehr linien geschafften, die intervall verkuerzt
und das liniennetz erweitert. das laesst sich bei einem vergleich
von linienplaenen von 1958 und 1977 deutlich feststellen. seit 1958
ist jedoch das pkw-aufkommen um das fueffache gestiegen. steigende
motorisierung und sinkende bevoelkerungszahl muessen naturgemaess
zu einem rueckgang der fahrgastzahlen fuehren. 1977 ist das fahr-
gastaufkommen um 1,7 prozent gesunken.

eine beschleunigung des oeffentlichen verkehrs verstaerkt je-
doch seine attraktivitaet, wie die beschleunigungsprogramm auf dem
ring, den linien "49", "38" und "8" in der meidlinger haupt-
strasse zeigen. weitere beschleunigungsprogramme - insgesamt wurden
in einer der untersuchung der technischen universitaet 25 strassen-
bahn- und 10 autobuslinien dafuer vorgeschlagen - sind vorerst fuer
die linien "5", "52", "58", "71" und fuer die linie "d"
in der prinz-eugen-strasse, die dort einen eigenen gleiskoerper er-
haelt, vorgesehen. insgesamt wird die taegliche fahrzeit damit um
2.800 stunden verkuerzt. auch wenn die autofahrer ueber derartige
massnahmen nicht erfreut sind, ergeben sich geringere umweltbelastun-
gen: der oeffentliche verkehr hat einen geringeren energieverbrauch,
und benoetigt viel weniger strassenflaeche als der individualverkehr
(68mal mehr). ziel ist ein sinnvolles nebeneinander des individual-
und des oeffentlichen verkehrs.

der umbau der stadtbahn auf u-bahnbetrieb bei voller aufrecht-
erhaltung des verkehrs bringt natuerlich gewisse schwierigkeiten.
von misere zu sprechen, blieb jedoch der oevp vorbehalten. sie hat
damit erreicht, dass sich der unmut gegen das personal richtete. auf
grund der informationen, warum es stoerungen gibt, zeigt die wiener
bevoelkerung jedoch verstaendnis.

wesentliche verbesserungen brachten auch die tarifregulierungen vom august 1976: fuer die kinder bis 15 jahren gibt es seither die gratisfahrt an sonn- und feiertagen sowie waehrend der schulferien. die schuelerstreckenkarte kann durch geringe aufzahlung zur netzkarte aufgewertet werden. ueberhaupt wird das netzkartensystem sehr positiv beurteilt.

der wagenpark wurde weiter modernisiert, mit funkeinrichtungen und notalarmanlagen ausgestattet. drei viertel der autobusse sind bereits auf das umweltfreundliche fluessiggasgemisch umgestellt. niedrigere einstiegsmoeglichkeiten bringen vor allem aelteren und gebrechlichen wesentliche vorteile. alle investitionen waren ein wichtiger beitrag zur arbeitsplatzsicherung.

die steigenden ausgaben und gleichbleibenden einnahmen fuehren zwangslaefig zu einem defizit. der durchschnittserloes fuer eine fahrt betrug 1977 nur 3,60 s. daraus ist eine sinnvolle tarifgestaltung erkennbar. auf der ganzen welt gibt es keine verkehrsbetriebe, die aktiv abschliessen. (smo) (forts.)

1148

gemeinderat (5):

stadtwerke (schluss)

12 wien, 29.6. (rk) die entwicklung der wiener stadtwerke wird weitergehen, es werden umfangreiche investitionen getaetigt, der oeffentliche verkehr wird verbessert, es soll ein sinnvolles nebeneinander von oeffentlichem verkehr und individualverkehr geben. dies stellte stadtrat nekula in seinem schlusswort fest.

zur kritik der oppositionsparteien: mit der 100prozentigen erhoehung des preises der kinderfahrtscheine wurde gleichzeitig eine andere sozialpolitische massnahme eingeleitet: die freifahrt der kinder an sonn- und feiertagen und in den ferien, die vielen kinderreichen familien zugute kommt.

das anlagevermoegen der wiener stadtwerke habe sich seit 1973 von 14,096 millionen auf 20,013 millionen ende 1977 erhoehrt. es wurden ein moderner wagenpark angeschafft, das gasrohrnetz saniert und vieles andere mehr. im kontrollamtsbericht wird festgestellt,

.1.

dass der kostendeckungsfaktor der verkehrsbetriebe in wien am hoechsten ist. er betraegt 49 prozent, in graz 42 prozent.

1958 hat die oevp die einstellung der strassenbahnen und die umstellung auf autobusse verlangt. sie hat dadurch wesentlich zur motorisierungswelle beigetragen. die spoe muss diese fehler ausgleichen und ist dabei, das strassenbahnnetz wieder auszuweiten. das energiekonzept sei kein wahlschlager, sondern die basis fuer die zukuenftige entwicklung der stadt. die oevp habe innerhalb von 24 jahren weder plaene noch konzepte erstellt.

wahrend die oevp von verlusten in der hoehe von 150 millionen aus dem "unsicheren" gasrohrnetz spricht, und die bevoelkerung in angst und schrecken versetzt, entstehen tatsaechlich 60 millionen verluste, und rund 300.000 wiener haben sich um gasheizungen beworben. heute verlangt die oevp eine modernisierung der stadtbahngarnituren, die aus dem jahre 1925 stammen. bis 1969, als die oevp die verantwortung ueber die wiener verkehrsbetriebe hatte, sei nichts geschehen.

a b s t i m m u n g : der antrag des berichterstatters wurde mit den stimmen der spoe angenommen. (ba) (forts)

1153

gemeinderat (6):

restliche tagesordnung

14 wien, 29.6. (rk) hierauf schritt der wiener gemeinderat zur erledigung der restlichen tagesordnung, die insgesamt 256 geschaeftsstuecke umfasst.

subventionen

gr. h a n k e (spoe) legte einen antrag auf gewaehrung einer subvention an den verein kulturzentrum spittelberg in der hoehe von 2,3 millionen schilling vor.

gr. p r o h a s k a (oevp) bezeichnete die summe fuer ein kommunikationszentrum fuer 15 kinder und 25 erwachsene als exorbitant hoch. das subventionsansuchen wurde nicht vom verein, sondern von

einer treuhandgesellschaft gestellt. die oevp sei gegen unklare vorgehen.

das amerlinghaus dient mehr als 15 kindern und 25 erwachsenen, stellte gr. h a n k e (spoe) in seinem schlusswort fest. am beginn stand eine gruppe junger menschen mit grossen ambitionen. wir sollten stolz darauf sein, dass diese menschen ihre ambitionen verwirklichen koennen und eine chance haben.

a b s t i m m u n g : angenommen mit den stimmen der spoe und fpoe.

den antrag auf foerderung verschiedener vorhaben von jungfilmern referierte ebenfalls gr. h a n k e (spoe). ein bewilligtes subventionsansuchen wurde vom subventionswerber zurueckgezogen.

gr. dkfm. b a u e r (fpoe) kuendigte die zustimmung seiner fraktion zu dem um dieses projekt reduzierten antrag an.

gr. h a n k e (spoe) wandte sich gegen eine herabsetzung von kuenstlerischen leistungen, bevor sie ueberhaupt erbracht wurden.

a b s t i m m u n g : einstimmig angenommen.

bei vier antraegen, die von gr. h o l u b a r z (spoe), gr. dr. m u e l l e r und gr. a s c h e r l (spoe) referiert wurden - es handelte sich um foerderungszuschuesse fuer aktivitaeten im schubert-jahr, fuer das theater an der wien, fuer die europeade, fuer folklöre und um einen teilbetrag fuer die henry moore-plastik - stellte gr. b i t t n e r (oevp) a b a e n d e r u n g s - a n t r a e g e, die bedeckung nicht aus dem kulturschilling vorzunehmen. die a b a e n d e r u n g s a n t r a e g e wurden mit den stimmen der spoe abgelehnt.

gr. dr. m u e l l e r stellte den antrag, der oersterreichischen gesellschaft fuer kulturpolitik eine subvention von 400.000 schilling zu gewaehren. gr. b i t t n e r (oevp) erklaerte, dass diese organisation aus parteipolitischen mitarbeitern zusammengesetzt ist. auch sei der zuschuss zu hoch. gr. dr. m u e l l e r (spoe) wies in seinem schlusswort daraqf hin, dass das subventionierte programm keinerlei parteipolitischen charakter habe.

a b s t i m m u n g : angenommen mit den stimmen der spoe.

(ger) (forts)

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (7):

geschaeftsordnung fuer gemeinderat

15 wien, 29.6. (rk) nach der aenderung der geschaeftsordnung des wiener landtages sollen auch die geschaeftsordnungen fuer den gesamten uebrigen bereich des stadt wien neu gestaltet werden, erklarte stadtrat peter s c h i e d e r (spoe) als berichter-statter. die aenderungen betreffen:

- o geschaeftsordnung des gemeinderates
- o geschaeftsordnung fuer die ausschuesse, unterausschuesse und kommissionen des gemeinderates
- o geschaeftsordnung der bezirksvertretungen
- o geschaeftsordnung fuer den magistrat der stadt wien
- o statut fuer die unternehmungen der stadt wien
- o feststellung und genehmigung der wertgrenzen fuer die unternehmungen und betriebe der stadt wien.

mit diesen aenderungen werden alle wesentlichen voraussetzungen fuer das funktionieren der arbeit der mandatare geschaffen, betonte schieder. das gilt fuer den gemeinderat, in dem nun anfrage, frage-stunde und misstrauensantrag moeglich sind, fuer die bezirksver-tretungen, wo klubs eingerichtet werden und fuer unternehmungen der stadt wien, die nicht mehr zwingend einer geschaeftsgruppe unter-stehen.

gr. dkfm. b a u e r (fpoe) kritisierte die kuerze der bera-tungen. die schwierige materie wurde in einer sitzung "herunter-gehaspelt". die zusammensetzung der ausschuesse orientiert sich nach wie vor an der mandatszahl, nicht an der waehlerzahl. die fpoe stimmt nicht zu, weil nicht alle moeglichkeiten in richtung eines modernen parlamentarismus ausgeschoeepft wurden, wie es mit der aenderung der stadtverfassung moeglich gewesen waere.

gr. dr. maria s c h a u m a y e r (oevp) erklarte, dass die spoe zeitlich recht arg in verzug geraten ist und die sozialisti-sche verschleppungstaktik sich nachhaltig auswirkte. die gemeinde-raete hatten nicht einmal eine woche zeit, die unterlagen zu studie-

ren. schaumayer kritisierte, dass die wahren kompetenzen der bezirksvertretung erst vom neuen gemeinderat festgelegt werden, dass die beteiligungen der stadt wien einer kontrolle durch den gemeinderat entzogen werden und dass die einrichtungen von bediensteten mit sonderaufgaben allein dem buergermeister und nicht dem stadtsenat vorbehalten bleibt. (sei) (forts.)

1242

gemeinderat (8):

geschaeftsordnung (schluss)

16 wien, 29.6. (rk) gr. L a n d s m a n n (spoe) stellte fest, dass mit der neuen stadtverfassung das versprechen von buergermeister leopold gratz, mehr mitsprache und den bezirken mehr rechte zu sichern, erfuehrt wurde. damit wurde es notwendig, die geschaeftsordnungen anzupassen. an wesentlichen verbesserungen beziehungsweise neueinfuehrungen gibt es : raeumlichkeiten und arbeitsbehelfe fuer die klubs, bessere information fuer die gemeinderaete, wie die uebermittlung der amtlichen protokolle spaetestens zwei wochen nach der sitzung, stenografische protokolle fuer alle gemeinderaete, bezirksvorsteher und deren stellvertreter. bei debatten ueber mitteilungen im gemeinderat wird die redezeit 20 statt bisher 10 minuten betragen und auch die antragstellung wird moeglich sein. ein wesentlicher punkt ist das rederecht fuer stadtraete, die nicht mitglied des gemeinderates beziehungsweise abgeordnete des landtags sind. das wurde als "lex busek" bezeichnet beziehungsweise meinte die fpoe, dass stadtraete ohne mandat nicht ueber das wissen fuer alle anderen belange verfuegen koennen. die bezeichnung "lex busek" haette vielleicht frueher gestimmt, im gegenwaertigen zeitpunkt hat sie keinen sinn. das andere argument stimmt schon deshalb nicht, weil man es dann ebenso gut fuer stadtraete mit mandat anfuehren koennte.

weitere verbesserungen: die beantwortung schriftlicher anfragen muss innerhalb von zwei monaten erfolgen. angelehnt an die geschaeftsordnung an den nationalrat wird das minderheitsrecht fuer dringliche anfragen eingefuehrt: sie werden mit 20 stimmen statt bisher mit 30 stimmen ermoeeglicht, was der oevp durchaus zugute kom-

men kann, wenn sie weitere verluste erleidet.

die behauptung von fpoe-gemeinderat bauer, dass die neuen geschaeftsordnungen zwischen oevp und spoe ausgehandelt worden sind, mutet wie ein scheinengefecht an, und soll offenbar nur ablenken von goetz und den wahren verbuendeten.

im s c h l u s s w o r t nahm str. s c h i e d e r zur debatte stellung: es bestand stets groesstes interesse, dass jeder in den beratungen stellung nehmen konnte und dass von seiner seite kein versuch unternommen wurde - dazu rief schieder gr. bauer als zeugen auf - irgendeinen beitrag abzuqualifizieren, unabhaengig von der groesse der fraktion, von der er kam. der von gr. schaumayer gebrauchte ausdruck "verschleppungstaktik" muss jedoch mit aller gebotenen hoeflichkeit und dem der wahrheit schuldigen respekt zurueckgewiesen werden.

abschliessend meinte schieder, dass die neuen geschaeftsordnungen weitreichende zustimmung finden. jener fuer den gemeinderat stimmt die grosse oppositionspartei zu, ueber die geschaeftsordnung fuer die bezirksvertretung herrscht einstimmigkeit. "die neuen bestimmungen regeln die arbeitsweise, die wir gemeinsam in der naechsten periode anzuwenden haben", sagte schieder. "wenn damit die arbeit fuer die bevoelkerung nur ein stueck besser geworden sein wird - sie wird um vieles besser - wird dieser stadt und ihren buergern ein grosser dienst erwiesen".

die a b s t i m m u n g ueber die verschiedenen geschaeftsordnungen erfolgte getrennt: die g e s c h a e f t s o r d n u n g fuer den g e m e i n d e r a t wurde mit den stimmen der spoe und der oevp angenommen. die geschaeftsordnung fuer die ausschuesse, unterausschuesse und kommissionen wurde mit den stimmen der spoe angenommen. die geschaeftsordnungen fuer die bezirksvertretungen, fuer den magistrat, die aenderung des statuts fuer die unternehmungen der stadt wien, die verordnungen betreffend wertgrenzen wurden einstimmig angenommen. (smo) (forts)

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (9) :

flaechenwidmung scala gruende

17 wien, 29.6. (rk) gr. hermine f i a l a (spoe) stellte den antrag auf neufestsetzung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes und festsetzung einer schutzzone fuer das gebiet zwischen favoritenstrasse, floragasse und wiedner hauptstrasse im 4. bezirk. es handelt sich dabei im wesentlichen um die scala-gruende.

gr. dr. marilies f l e m m i n g (oevp) erklarte, dass es auf den scala-gruenden trotz des bevoelkerungswunsches nach einem park nun ein wohnhaus geben werde. im 4. bezirk wird es also aus machtpolitischen gruenden mehr beton und weniger gruen geben.

in ihrem schlusswort wies gr. hermine f i a l a (spoe) darauf hin, dass es im 4. bezirk rund tausend wohnungssuchende gibt.

a b s t i m m u n g : angenommen mit den stimmen der spoe.

grundverkauf

den antrag auf verkauf einer liegenschaft in wien-mauer referierte gr. n e u n t e u f e l (oevp).

gr. dr. h i r n s c h a l l (fpoe) erklarte, der preis von 360 schilling pro quadratmeter sei fuer mauer erstaunlich niedrig. urspruenglich habe der bezirksvorsteher gegen den verkauf der liegenschaft einspruch erhoben. auch in seinem letzten schreiben habe der bezirksvorsteher seine meinung beibehalten, jedoch auf wunsch von vizebuergemeister p f o c h seine einwaende formal nicht mehr geltend gemacht.

vizebuergemeister p f o c h (spoe) stellte fest, dass der bezirksvorsteher urspruenglich in wahrnehmung der interessen der mieter des auf dem grundstueck befindlichen althauses einwaende geltend gemacht habe. nachdem der verkaufsbewerber die versicherung zur revitalisierung des hauses abgegeben habe und auch die mieter engagiert sind, das obdach der mieter also gesichert ist, besteht auch von seiten des bezirksvorstehers kein einwand mehr.

./.

in seinem schlusswort wies gr. n e u n t e u f e l (oevp) darauf hin, dass die liegenschaft von der ma 40 bewertet wurde. die revitalisierung erfolgt im einvernehmen des kaufwerbers mit den mietern.

a b s t i m m u n g : angenommen mit den stimmen der spoe und oevp. (ger) (forts)

1333

gemeinderat (10):

subventionen

18 wien, 29.6. (rk) bei den beiden antraegen um foerderungszuschuesse fuer den verein "oesterreichisches kulturgespraech" in der hoehe von 60.000 s und fuer das internationale kulturzentrum in der hoehe von 50.000 s, die von gr. h a n k e (spoe) und gr. a s c h e r l (spoe) referiert wurden, stellte gr. bittner (oevp) abaenderungsantraege, die bedeckung nicht aus dem kulturschilling vorzunehmen.

a b s t i m m u n g : die abaenderungsantraege wurden mit den stimmen der spoe abgelehnt, die antraege mit den stimmen der spoe angenommen.

flaechenwidmungsplan

gr. b r o s c h (spoe) stellte den antrag, den flaechenwidmungs- und bebauungsplan fuer das gebiet zwischen kreuzgasse, haendelgasse, antonigasse, kalvarienberggasse, dornerplatz, kalvarienberggasse, elterleinplatz, hernalser hauptstrasse, schadinagasse, richthausenstrasse, oebb-vorortelinie und gersthofer strasse aufzuheben und neu festzusetzen.

gr. m a y r (oevp) stellte dazu fest, dass seine fraktion den antrag nicht zustimmen werde, weil hier ein neuer entwicklungstrend in der planung, naemlich die kleinraeumige mischung nicht beruecksichtigt werde. durch die trennung in wohngebieten und betriebsbau- gebiet werde die zukunft der betriebe in baulicher und gewerberechtiglicher hinsicht gefaehrdet. immer mehr betriebe muessen ihren stand-

ort wechseln.

durch die neufestsetzung des flaechenwidmungsplanes sei die moeglichkeit gegeben im 17. bezirk eine bessere wohnumgebung fuer die bevoelkerung zu schaffen. die bezirks-oevp und die kammer der gewerblichen wirtschaft haben dieser flaechenwidmung zugestimmt, die nun im gemeinderat von der oevp abgelehnt wird, erklarte gr. p f l e g e r (spoe).

gr. dr. m a y r (oevp) replizierte, dass in der kammer auf die problematik des gebietes hingewiesen wurde und dass in vielen bezirken der "rote" bezirksvorsteher seine zustimmung gebe ohne den stellvertreter der anderen fraktion zu befragen.

a b s t i m m u n g : der antrag wurde mit den stimmen der spoe und fpoe angenommen. (ba) (forts.)

1343

wiener gemeinderat
schlussansprache des buergermeisters

19 wien, 29.6. (rk) diese sitzung des wiener gemeinderates ist nicht nur die letzte vor dem sommer, sondern auch voraussichtlich die letzte der arbeitsperiode dieses gemeinderates.

wenn ich ihnen, den mitgliedern des wiener gemeinderates, im namen der mitbuenger fuer die geleistete arbeit in diesen vergangenen fuenf jahren danke, dann will ich dies mit zahlen untermauern.

zu der selbstverstaendlichen aufgabe der abgeordneten, ihren mitbuergern fuer deren sorgen und wuensche zur verfuegung zu stehen, kam die sachliche beratung und vorherige bearbeitung der geschaeftsstuecke.

in 51 sitzungen beriet der gemeinderat 5.941 geschaeftsstuecke. in mehr als 600 ausschusssitzungen wurden knapp 27.000 geschaeftsstuecke beraten.

ohne ueberheblichkeit kann man feststellen, dass eine derartige arbeitsfuelle in keinem anderen parlamentarischen organ oesterreichs zu erbringen ist. die aufgabe fuer jeden einzelnen und fuer uns alle besteht darin, dafuer zu sorgen, dass diese dreissigtausend einzel-

entscheidungen zusammengenommen zu einer kontinuierlichen, harmonischen entwicklung unserer stadt im interesse ihrer buerger fuehren.

danken will ich auch den mitgliedern der bezirksvertretungen und den bezirksvorstehern. die mitwirkung demokratisch gewaehlter organe der bezirke mag vom standpunkt reiner organisatoren als behinderung empfunden oder gar von manchen als verpolitisierung der bezirksverwaltungen bezeichnet werden - wir sind stolz darauf als einziges bundesland bezirke mit demokratisch gewaehlten volksvertretern zu besitzen.

aus ganzem herzen danke ich auch den 57.619 beamteten mitarbeitern der stadt, die letztlich nicht fuer den magistrat und auch nicht fuer den gemeinderat arbeiten, sondern dafuer, dass das gemeinschaftsleben in unserer millionenstadt, dass alle dienstleistungen fuer die mitbuerger funktionieren.

die politischen parteien und selbstverstaendlich ganz besonders deren gewaehlte mandatare werden nun mit der wahlwerbung fuer die landtags- und gemeinderatswahlen am 8. oktober beginnen. ich will als buergermeister in diesem zusammenhang nur folgendes sagen: demokratie heisst selbstverstaendlich auseinandersetzung und aneinanderprallen von ideen, konfrontation von zieleen, engagement von personen. dies ist notwendig, um den waehlern eine entscheidung zwischen alternativen zu ermoeglichen. mit ihren programmen und kurz dargestellten zieleen erfuellen die parteien auch die in der demokratie notwendige integrationsfunktion. denn bei dreissigtausend einzelentscheidungen in fuenf jahren ist ohne diese integrationsfunktion der parteien und das zusammenfassen von tausenden einzelmeinungen zu einem grundsuetzlichen zieleen eine kontinuierliche stadtpolitik nicht moeglich. und niemand, der in diesem hause sitzt, kann seine waehler vertreten, wenn er nur zu einigen dutzenden fragen eine meinung hat und zu allen uebrigen keinen standpunkt bezieht.

zur kommenden wahlwerbung habe ich die folgenden wuensche:

o erstens: vergessen wir alle nicht, dass in der demokratie wahlen selbstverstaendliche wiederkehrende ereignisse sind und es niemals eine letzte wahl gibt, dass wahlen durch die verfassung niedergelegte zaesuren im politischen ablauf sind, aber keine bruchstellen einer kontinuierlichen stadtentwicklung.

o zweitens: denken wir an unser stadtbild bei der papiernen propa-

ganda - und ein offenes wort: es moegen alle beachten, ob sie nur als gruppen kandidieren oder nicht, dass auch gebaeude, staedtische einrichtungen und lichtmaste zur umwelt gehoeren, die man nicht mutwillig verschandeln soll. niemand, der die stadt verplakatiert oder verschmiert, soll sich einreden, damit sympathien zu gewinnen.

o drittens: moegen wir alle nicht vergessen, dass bei aller notwendigen praezision der standpunkte und schaeerfe der auseinandersetzung es moeglich sein muss, einander nach dem wahltag ohne verlegenheit und ohne scham die hand zu reichen.

den wienerinnen und wienern und ihnen allen, meine damen und herren wuensche ich einen erholsamen urlaub. (schluss)

1400

gemeinderat (11):

wacker-platz

20 wien, 29.6. (rk) gr. r o s e n b e r g e r (spoe) beantragte, den flaechenwidmungs- und bebauungsplan fuer das gebiet zwischen schoenbrunner strasse, bischoffgasse, tivoligasse, zenogasse und gruenbergstrasse im 12. bezirk zu aendern. in diesem gebiet liegt auch der ehemalige wacker-platz. die bevoelkerung wurde ueber die beabsichtigte aenderung umfassend informiert, 28 personen machten vom recht der einsichtnahme gebrauch und neun personen gaben eine stellungnahme ab. den stellungnahmen wurde in den wesentlichen fragen rechnung getragen.

die verbauung des wacker-platzes entspricht nicht vernuenftigen stadtplanungsgrundsuetzen, erklarte gr. dr. h i r n s c h a l l (fpoe). in meidling gibt es kaum sport- und spielplaetze. wenn man dem geist des sportstaettenschutzgesetzes rechnung traegt, kann man der aenderung nicht zustimmen. hirnschall stellte den a b a e n d e r u n g s a n t r a g , das areal des wacker-platzes als erholungsgebiet und als sportplatz zu widmen.

gr. h o f f m a n n (oevp) stellte den a n t r a g , das geschaeftsstueck von der tagesordnung abzusetzen, den magistrat zu

./.

beauftragen, einen neuen entwurf auszuarbeiten, der die erhaltung der sportflaechen vorsieht und bis zur beschlussfassung des neuen entwurfes eine bausperrre ueber den wacker-platz zu verhaengen.

hoffmann erkl arte, dass der wacker-platz fuer sport und spiel sehr notwendig ist, da dies in schoenbrunn nicht moeglich ist. er verwies auf den antrag der oevp aus dem jahre 1975, der erst zu rettungsversuchen des wacker-platzes fuehrte. funktionaere der spoe haetten bei dem eigentuemer, einer baugenossenschaft, einfluss nehmen sollen, um einen guten abschluss der verkaufsverhandlungen zu erreichen.

bezirksvorsteher n e i g e r (spoe) fuehrte aus, dass die beabsichtigte regelung am 6. juni dieses jahres die einstimmige zustimmung der bezirksvertretung meidling gefunden hat. man hat sich vorher bemueht, das grundstueck zu kaufen, konnte jedoch den weg der realpolitik nicht verlassen und musste schliesslich das eigentumsrecht anerkennen und waehren.

die derzeitige regelung ist ein vertretbarer kompromiss. es bleibt eine 4.400 quadratmeter grosse sportplatzflaeche, und innerhalb des geplanten wohnbaues werden mehr als 5.000 quadratmeter gruenflaeche entstehen. wo bleibt das bekenntnis der opposition zu einer staerkung der bezirksvertretung, wenn man nun den beschluss der meidlinger bezirksvertretung nicht anerkennen will.

gr. h o f f m a n n (oevp) erkl arte in einer zweiten wortmeldung, dass in dem fall des wacker-platzes das allgemeine interesse vor das private interesse zu stellen waere, und man dem allgemeinen interesse zum durchbruch verhelfen sollte. er betonte nochmals, dass die bevoelkerung der umgebung an der erhaltung des sportplatzes sehr interessiert ist.

gr. r o s e n b e r g e r (spoe) erkl arte in seinem schlusswort, dass die freigewaehlte bezirksvertretung ihren standpunkt klar dargelegt hat und dass auch die wiener handelskammer, die arbeiterkammer und der zustaendige fachbeirat der beabsichtigten regelung positiv gegenuebersteht. nur im bereich der tivoligasse wird die widmung bauklasse (roem.) 3 ausgesprochen, sonst bleibt die widmung bauklasse (roem.) 2 erhalten.

a b s t i m m u n g : die antraege von fpoe und oevp fand nicht die erforderliche mehrheit. das geschaeftsstueck wurde mit den stimmen der spoe a n g e n o m m e n . (sei) (forts)

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (12):

aeusserung an verfassungsgerichtshof

21 wien, 29.6. (rk) die genehmigung einer aeusserung des buergermeisters an den verfassungsgerichtshof durch den gemeinderat beantragte str. s c h i e d e r (spoe). der antrag hat folgende vorgeschichte: gegen umweltverschmutzung und verseuchung von grundwasser ist hartes vorgehen unumgaenglich. auf grund der bauordnung wurde einem eigentuemer in der lobau die errichtung einer betonwanne zur lagerung von bitumenbehaelter untersagt. die verfassungsmaessigkeit dieser bauordnungsbestimmungen wurde beim verfassungsgerichtshof beeinsprucht. die vom buergermeister gemachte gegenaeusserung will der verfassungsgerichtshof vom gemeinderat genehmigt haben.

str. n e u s s e r (oevp) erklarte zwar, dass die oevp fuer den schutz der lobau und gegen die errichtung des betonbehaelters ist, aber den antrag ablehnt, weil sie parallelen zu den vorgaengen um die sogenannten scala-gruende sieht. die rathaus-mehrheit hat dort einen wohnbau errichtet, ueber dessen rechtmaessigkeit der verfassungsgerichtshof morgen entscheiden wird. es geht dabei um bestimmungen der bauordnung, die - sollte der verfassungsgerichtshof sie fuer ungueltig erklaren - eine missliche lage heraufbeschworen: alle gebiete, die seit 1883 nicht neu gewidmet wurden, muessten schleunigst neue flaechenwidmungs- und bebauungsplaene erhalten. der gesamte wald- und wiesenguertel waere dann fuer den augenblick nicht rechtmaessig gewidmet.

mit vier punkten appellierte str. schieder im s c h l u s s - wort an die oevp, dennoch dem antrag zuzustimmen:

erstens geht es dann darum, ob der verfassungsgerichtshof eine aeusserung des buergermeisters akzeptiert oder auf eine vom gemeinderat beschlossene aeusserung besteht. die bisherige praxis war unterschiedlich. im interesse des gemeinderates sollte es zu einer vereinheitlichung kommen.

zweitens: gr. neusser sieht eine aehnlichkeit mit den vorgaengen um die scala-gruende. das ist noch immer kein grund - jetzt nein zu sagen, weil sonst keinerlei verknuepfung besteht.

drittens: gr. Neusser zeichnete die Gefahr der Aufhebung, wodurch der Wald- und Wiesenguertel gefährdet erscheint. Das entspricht in keiner Weise der bisherigen Praxis des Verfassungsgeschichtshofes, es wurden immer entsprechende Fristen gestellt.

Und viertens: so erfreulich es ist, dass die OeVP ebenfalls gegen die Gefahr der Grundwasserverseuchung ist, will sie dennoch nein sagen. Das wird aber nichts helfen gegen die Gefahr. "Ich ersuche sie," sagte Schieder, "mit Ja zu stimmen, damit nicht auf Kosten der Allgemeinheit wertvolles Erholungsgebiet zerstört wird."

a b s t i m m u n g : der Antrag wurde mit den Stimmen der Spoe angenommen. (Smo) (forts)

1437

Gemeinderat (13):

akh-brandschaden

23 Wien, 29.6. (rk) gr. dr. Z e m a n (Spoe) stellte den Antrag auf Wiederherstellung der Brandschäden in der Psychiatrischen Universitätsklinik des allgemeinen Krankenhauses mit Kosten von 48 Millionen.

Durch den Brand am 1. März dieses Jahres wurden 2.000 Quadratmeter Nutzfläche ausser Betrieb gesetzt, erklärte Stadtrat L e h n e r (OeVP). Sechzig Betten wurden gesperrt. Mit einer raschen Wiedereröffnung ist nicht zu rechnen. Lehner stellte die Frage, was in den letzten vier Monaten geschehen sei. Auf Anfragen über den Feuerschutz gab es widersprüchliche Auskünfte. Die Funktion der Sicherheitsbeauftragten in den Spitälern sollte verstärkt werden. Warum wurde erst nachträglich von Brandvollschutz gesprochen? Der Brandherd dehnte sich durch gewisse Mängel der Klimaanlage sehr rasch aus. Die Feuerwehr war rasch am Brandort, die Bediensteten erbrachten eine grosse Leistung.

Schon am 1. März wurde über akute Massnahmen beraten, stellte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. S t a c h e r (Spoe) fest. Am 2. März fand die Brandschadenerhebung durch die Versicherung statt. Am 6. März fand unter seinem Vorsitz eine Besprechung mit der Feuerwehr statt. Am 15. März erging der Auftrag an die Akpe, die Wiederher-

stellung durchzufuehren. kostenvoranschlaege mussten eingeholt werden. viele einzelheiten mussten erhoben werden. die wiederinstandsetzung wird so rasch wie moeglich durchgefuehrt.

vor zwei jahren schon wurde der auftrag erteilt, saemtliche notwendigen brandschutzeinrichtungen einzubauen. der brand wurde auch durch die funktionierende anlage gemeldet. in den spitaelern werden alle sicherheitsmassnahmen erfuellt. die verunsicherungsversuche der oevp sind unberechtigt.

a b s t i m m u n g : einstimmig angenommen. (ger) (forts.)

1540

gemeinderat (14):

wiener flur

24 wien, 29.6. (rk) gr. r a u t n e r (spoe) stellte den antrag, den planungs- und bauvertrag fuer den staedtischen wohnhausbau "wiener flur" durch die gemeinnuetzige wohnungs- und siedlungsges. mbh "sozialbau" und der projektbau ges. mbh zu genehmigen.

a b s t i m m u n g : mit den stimmen der spoe und fpoe angenommen.

fussgaengerfreundliche zone meidlinger hauptstrasse

die meidlinger hauptstrasse soll mit einem betrag in der hoehe von 8 millionen fussgaengerfreundlich ausgestaltet werden. diese baukosten sowie die erste baurate fuer 1978 in der hoehe von 5,8 millionen beantragte gr. r a u t n e r (spoe).

der fussgaengerfreundlichen zone meidlinger hauptstrasse haben von anfang an gewisse voraussetzungen gefehlt, stellte gemeinderat h o f f m a n n (oevp) entgegen. der verkehr quaele sich muhsam durch die nebenstrassen, es gaebe zu wenig parkplaetze, die geschaeftsleute haetten einen umsatzrueckgang, zu verzeichnen. mesungen in den nebenstrassen haben ergeben, dass abgase und laerm ein gesundheitsschaedliches ausmass erreicht haben. bei einem laerm-ausmass von 60 decibel treten bereits verstaendigungsschwierigkeiten auf, in der ruckergasse seien bis zu 88 decibel gemessen worden. eine einbahnfuehrung ruckergasse-eichenstrasse sei zu ueberlegen.

die verkehrsarme zone meidlinger hauptstrasse sei nach einem auslaendischen vorbild, nach der bahnhofstrasse in zurueck, eingerichtet worden und habe sich bereits bestens bewaehrt, stellte stadtrat n e k u l a (spoe) als meidlinger mandatar fest. sie biete vor allem den muettern und aelteren menschen bessere einkaufsmoeglichkeiten. eine untersuchung der handelskammer habe ergeben, dass in der vorweihnachtszeit die passanzzahl um 82 prozent zugenommen habe. als die scs in voesendorf eroeffnet wurde, haben die geschaeftsleute von der stadt wien abhilfe verlangt. nun, da das grosskaufhaus die meidlinger geschaeftsstrasse nicht so stark wie befuerchtet konkurrenzieren und die geschaeftsleute ihren parkplatz vermissen, sei ein gesinnungswechsel bei den geschaeftsleuten eingetreten. bei einer diskussion mussten sie allerdings zugeben, dass es zu keiner verschlechterung des umsatzes gekommen sei. die oevp, die sonst immer die foerderung des oeffentlichen verkehrs verlangt, will die theresienbadgasse, in der die linie 8 auf einem eigenen gleiskoerper faehrt, fuer den individualverkehr freigeben. die verkehrssituation in der ruckergasse sei aehnlich wie in der josefstaedter strasse oder in der mariahilfer strasse. das autofahren koenne man den wiener schliesslich nicht verbieten.

fussgaengerzonen koennen nur dann funktionieren, wenn aufnahme-faehige ersatzstrassen und parkplaetze vorhanden sind, sagte gr. dr. e t e r t (oevp). die handelskammer habe lediglich einer probeweisen inbetriebnahme der verkehrsarmen zone zugestimmt. tatsache sei, dass die meidlinger hauptstrasse eine sehr gute geschaeftsstrasse war, in der nun viele geschaefte eine negative entwicklung hinnehmen muessen. die ruckergasse sei nicht mit der mariahilfer strasse vergleichbar, da diese eine sehr breite strasse sei, in der die abgase rasch abziehen koennen.

in seinem schlusswort stellte gr. r a u t n e r (spoe) fest, dass sich die oevp auf den prestigestandpunkt festgefahren habe "nein" zu sagen. mit der fertigstellung der philadelphiabruecke im herbst 78 wird es zu einer wesentlichen verkehrsentlastung fuer die ruckergasse kommen. darnach soll das verkehrsaufkommen nochmals genau untersucht und moeglichkeiten zur entlastung der wohngebiete geprueft werden.

a b s t i m m u n g : mit den stimmen der spoe angenommen.

(ba) (forts)

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (15):

garagenfoerderung

26 wien, 29.6. (rk) gr. s a l l a b e r g e r (spoe) beantragte, die garagenfoerderung auf hochgaragen im einzugsbereich von geschaeftsstrassen auszudehnen. stadtrat n e u s s e r (oevp) forderte, auch garagen mit weniger als 300 stellplaetzen zu foerdern. gr. s a l l a b e r g e r erklarte, dass die urspruengliche formulierung von mindestens 300 stellplaetzen auf moeglichst 300 stellplaetze bereits geaendert wurde.

a b s t i m m u n g : einstimmig angenommen.

wohnbauprogramm

vizebuergemeister p f o c h (spoe) beantragte, dass wohnbauprogramm 1978 bis 1980 zu genehmigen. gr. h a h n (oevp) erklarte, dass wohnbauten, die bereits vor 18 oder 13 jahren grundsuetzlich beschlossen wurden, heute noch nicht gebaut sind. so ist auf dem elterleinplatz in hernals heute noch ein autoabstellplatz. hahn regte an, dieses grundstueck zumindest zu begruenen. weiter faellt auf, dass das versprechen des buergermeisters, ein einfamilienhaussiedlungsprogramm durchzufuehren, offen bleibt. auch ist im wohnbauprogramm keine bebauung auf einem kasernengrund vorgesehen.

vizebuergemeister p f o c h erklarte, dass das einfamilienhaussiedlungsprogramm schritt fuer schritt verwirklicht wird. in der carabelligasse sind 188 einheiten, in der spargelfeldgasse 209, fuenf projekte mit insgesamt 189 haeusern sind kurz vor baubeginn und weitere 180 haeuser sind bereits geplant.

das grundstueck am elterleinplatz gehoert drei privaten, die nicht bereit sind, zu verkaufen.

fuer die rennwegkaserne erfolgte eine ausschreibung ueber die staedtebauliche gestaltung, die redetzkykaserne wird vom militaer-kommando weiter ausgebaut, so dass nur fuer die karlskaserne im 22. bezirk und fuer die kaserne in der troststrasse im 10. bezirk

wuensche gegeben sind. hier verlangt der besitzer bei verkauf den neuwert und dies zu bezahlen, geht ueber die moeglichkeiten der gemeinde.

a b s t i m m u n g : das wohnbauprogramm 1978 bis 1980 wurde ausser fuer zwei bauten einstimmig angenommen. die projekte scala-gruende zweiter bauteil im 4. bezirk und schrutkastrasse-spoehrstrasse im 13. bezirk wurden nur mit den stimmen der spoe angenommen.

hierauf ergriff buergermeister leopold g r a t z das wort zur schlussansprache an den wiener gemeinderat (siehe gesonderte aus-sendung). (sei) (schluss)

- ende des sitzungsberichtes -